

Einleitung

Sandra Koch & Phries Künstler

Folgen die ersten vier Kapitel dieses Handbuchs einer konventionellen Logik wissenschaftlichen Schreibens und Publizierens in Form von Autor*innenbeiträgen, schließt der Band mit dem Kapitel zu »Geschichte(n) der Subjektivierungsforschung in der Erziehungswissenschaft« mit einem experimentierfreudigeren Format. In den folgenden drei Unterkapiteln finden sich Niederschriften von Gesprächsrunden, in denen einschlägige Wissenschaftler*innen verschiedener »Generationen« miteinander über Subjektivierungsforschung in der Erziehungswissenschaft diskutierten. Ziel der drei Gesprächsrunden war es, die historischen und systematischen Entwicklungen in der Erziehungswissenschaft sowie die zentralen Knotenpunkte, Verschiebungen und Veränderungen im Feld der Subjektivierungsforschung nachzuzeichnen und zu verhandeln. Damit verbindet sich das Anliegen, implizites Wissen zur Entstehung und zur gegenwärtigen Lage der Subjektivierungsforschung in der Erziehungswissenschaft, Diskussionen zur disziplinpolitischen Verortung einzelner Ansätze und Akteur*innen innerhalb der erziehungswissenschaftlichen Subjektivierungsforschung und deren Perspektiven zur historischen Genese von Forschungsfragen und -praktiken zu diskutieren. Durch das Gespräch der beteiligten Akteur*innen können verschiedene Perspektiven einer »Geschichtsschreibung« sichtbar gemacht werden – denn unterschiedliche Positionen werden aufeinander bezogen, es wird gestritten und abgewogen und mitunter auch die eine oder andere persönliche Geschichte erzählt. Insgesamt wird so (hoffentlich) ein Beitrag dazu geleistet, Geschichte(n) zur Subjektivierungsforschung als eine lebendige und anhaltende Debatte darzustellen und fortzuschreiben.

In der ersten Gesprächsrunde, »Kritik am Subjekt«, diskutieren *Sabine Reh*, *Christiane Thompson*, *Markus Rieger-Ladich* und *Jan Masschelein* darüber, wie die Subjektivierungsforschung in die Erziehungswissenschaft kam und wie ihre gegenwärtige Position und Ausgestaltung zu bewerten ist. Die zweite Gesprächsrunde, »Subjekt und Diskurs«, mit *Nele Kuhlmann*, *Fabian Kessl* und *Daniel Wrana* widmet sich dem Verhältnis von Diskurs- und Subjektivierungsforschung sowie damit verbunden der Relation von Theorie, Empirie und Gesellschaftskritik. In der dritten Gesprächsrunde, »Subjektivierung und Bildung«, mit *Denise Bergold-Caldwell*, *Carsten Bünger*, *Bettina Kleiner* und *Nadine Rose* werden Potenziale und Leerstellen der Subjektivierungsforschung vor dem Hintergrund der Beschäftigung mit Macht, Herrschaft und Emanzipation betrachtet.

Lose inspiriert war dieses Format durch die Diskussion »Zur method(olog)ischen Systematisierung der sozialwissenschaftlichen Diskursforschung« (Feustel et al. 2014). Die drei Gesprächsrunden wurden als Online-Video-Gespräche durchgeführt und aufgezeichnet, sie dauerten jeweils ca. eineinhalb Stunden. Im Anschluss wurden die Gespräche transkribiert und die entstandenen Texte sprachlich geglättet, »in Form« gebracht und in Absprache mit den Beteiligten überarbeitet. Bei der Überarbeitung war es uns einerseits wichtig, den unmittelbar diskursiven Charakter zu erhalten und andererseits dafür zu sorgen, dass der Gesprächsfaden für Außenstehende nachvollziehbar bleibt. Auf klassische Literaturangaben oder Fußnoten haben wir bewusst verzichtet.

Begleitet werden die dokumentierten Gesprächsrunden jeweils von Kurz-Comics, die durch die Illustrator*in Illi Anna Heger angefertigt wurden. Während der Gesprächsrunden hat sie eine graphische Dokumentation der Diskussionen angefertigt, die dann im engen Austausch mit uns verdichtet und in Comicform aufbereitet wurde. So sind drei ganz unterschiedliche schlaglichtartige Einblicke in die Gesprächsrunden entstanden. Die Illustrationen ergänzen die thematisierten komplexen Sachverhalte der Gesprächsrunden um eine graphische Darstellung und sollen neugierig auf die drei diskutierten Themen machen. Zudem sind sie eine Einladung, sich den diskutierten Inhalten auf der bildlichen Ebene anzunähern. So können die Comics zum Nachdenken anregen, Diskussionsbedarfe erzeugen, Fragen aufwerfen oder Widersprüche sichtbar machen – und so dafür sorgen, dass in Gesprächen über sie wiederum die Geschichte(n) zur Subjektivierungsforschung fortgeschrieben wird/werden.

Wir danken sehr herzlich allen an den Gesprächsrunden Beteiligten für ihre Expertise und Diskussionslust sowie die Bereitschaft, daran mitzuwirken, die Geschichte(n) der Subjektivierungsforschung in der Erziehungswissenschaft mit- bzw. fortzuschreiben. Darüber hinaus geht ein großer und herzlicher Dank an Illi Anna Heger für die wunderbar bereichernden Illustrationen, die in zahlreichen gemeinsamen Zoomsitzungen nach und nach Form angenommen haben. Wir hoffen, dass die Texte und Bilder dazu beitragen können, neue, andere und weitere Zugänge zum Thema Subjektivierung in der Erziehungswissenschaft zu eröffnen.

Literatur

Feustel, Robert/Keller, Reiner/Schrage, Dominik/Wedl, Juliette/Wrana, Daniel/Dyk, Silke van (2014): Zur method(olog)ischen Systematisierung der sozialwissenschaftlichen Diskursforschung. Herausforderungen, Gratwanderungen, Kontroversen. In: Angermüller, Johannes/Nonhoff, Martin/Herschinger, Eva/Macgilchrist, Felicitas/Reisigl, Martin/Wedl, Juliette (Hg.): Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Bd. 1. Theorien, Methodologien und Kontroversen. Bielefeld: transcript, S. 482–506.